

**Pränumerationspreis:**  
für Lugos mit Zustellung oder Provinz  
mit Frankopostversicherung:  
ganzzährig . . . . . K. 16.—  
halbjährig . . . . . K. 8.—  
vierteljährig . . . . . K. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern 20  
K., einzelne Donnerstags-Num-  
mern 12 K.

Redaktion und Administration  
Donnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag und Donnerstag.

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 64.

Lugos, Sonntag, 11. August 1901.

**Pränumerationspreis:**  
für Lugos mit Zustellung oder Provinz  
mit Frankopostversicherung:  
ganzzährig . . . . . K. 16.—  
halbjährig . . . . . K. 8.—  
vierteljährig . . . . . K. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern 20  
K., einzelne Donnerstags-Num-  
mern 12 K.

Redaktion und Administration  
Donnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag und Donnerstag.

IX. Jahrgang.

## Lugoser Streiflichter

Lugos, 10. August.

Was unsere moderne Zeit hauptsächlich von den „guten alten Zeiten“, ja vom feudalen Mittelalter hauptsächlich unterscheidet ist der Gemeingeist, welcher alle Schichten der Gesellschaft durchdringt und in Aktion treten läßt. Dieser Gemeingeist verdankt seinen Ursprung, seine ewige Frische der öffentlichen Meinung, welche durch die Presse genährt wird, dem freien Vereinsrechte und dem freien Verfassungsleben, welches die Formel des Lebens der modernen Menschheit geworden ist. Es sind eben gewisse Ideen und Ziele, welche die Gesellschaft stets zu verwirklichen bestrebt ist. Eben diese Ziele und Ideen haben einen idealen Gehalt, welcher jede Kleinlichkeit ausschließt und allen egoistischen menschlichen Schwächen den Niegel vorschleibt. So ist es mit den großen politischen Bestrebungen, mit den kulturellen Aspirationen der Gesellschaft. Aber nicht überall vermag der Gemeingeist die kleinsten Schranken durchzubrechen, welche die lokalen Verhältnisse und egoistischen Triebe aufrichten.

So ist es hauptsächlich mit den kulturellen Bestrebungen. Werfen wir in dieser Beziehung einen Blick auf die Verhältnisse, welche das Gemeinwesen von Lugos beherrschen. Unter den wenigen kulturellen Institutionen, welche wir besitzen, sind die zwei rivalisierenden Gesangsvereine, welche dazu berufen sind, die ästhetische Entwicklung unserer Mitbürger zu fördern und den Sinn für feinere Genüsse zu verbreiten. Man sollte meinen, daß das gemeinsame ideale Ziel die beiden Vereine veranlassen sollte, miteinander Hand in Hand zu gehen. Was geschieht indes? Der eine Verein trägt politische Velleitäten in die Kunst hinein und möchte den anderen Verein veranlassen, sich mit ihm zu liiren. Unbedingt wäre eine Fusion der beiden Vereine wünschenswerth, wenn diese Verschmelzung aus laudern Motiven hervorginge. Auf ähnlicher Weise verschmolzen die Temesvárer Vereine in einem einzigen Gesangsverein, welcher segensreich für den Kunstsinne der dortigen Gesellschaft seine Thätigkeit entfaltet. Auf einer solchen Basis wünschten auch wir die Verschmelzung unserer Gesangsvereine, wenn bei dieser Fusion alle unlauteren Motive ausgeschlossen sind. Denn es wäre thöricht dem alten, bestehenden Gesangsverein Mangel an Patriotismus vorzuwerfen, da derselbe die heimische Muse ebenso kultivirt als der andere. Der alte Gesangsverein hat eine gesicherte materielle Grundlage, welche derselbe sich im Laufe der Zeiten erworben hat. Was soll mit diesen Fonds geschehen, wenn die Verschmelzung stattfinden soll? Werden die Mitglieder und

Gründer des alten Vereines nicht in den Hintergrund gedrängt, wenn sie ihre Zustimmung zur Verschmelzung der beiden Vereine geben, wenn der an 6000 Gulden betragende Fond dem neuen, einzigen Verein übergeben werden soll? Das ist der Kardinalpunkt in der Lösung der Frage unserer Gesangsvereine.

Eine andere kulturelle Institution, welche ihrer Verwirklichung noch harret, ist das freie Lyceum. Diese Institution, deren Initiation Minister Wlassics aufs eifrigste propagirt, ist erst in die Anfänge ihres Stadiums getreten. Auch in dieser Beziehung hat Temesvár schöne Fortschritte gemacht; bei uns hat die Organisation des freien Lyceums mit einer Farce geendet, welche wir bloß dem Streberthum und der Indolenz derjenigen zuschreiben, welche als Träger der Kultur in unserem Kreise sich geriren.

Das freie Lyceum soll eine Bildungsstätte außerhalb der Schule für jene Erwachsenen sein, welche durch ihren Beruf verhindert sind, ihre geistige Fortbildung zu vervollständigen. Auf welche Weise könnte eine solche Institution in jedem Kreise, in jeder Stadt geschaffen werden, welche das geistige Niveau nach jeder Richtung, selbst der tiefsten sozialen Schichten heben soll? Auf den ersten Blick sieht es jedermann ein, daß dieses freie Lyceum nicht in den methodischen Rahmen einer Schule einzu-zwängen ist, nicht nach der Behandlungsweise der Verbreitung der Kenntnisse, noch weniger aber nach der Auswahl der Kenntnisse selbst. Darum halten wir es für verfehlt, wenn die Schulmänner mit der Gründung und Errichtung des freien Lyceums betraut werden, welche demselben den schulmäßigen Geist aufkotziren wollen.

Durch diese Thatsache, welche der Minister nicht vorausah, versumpfte die Lösung des Anslehentretens der freien Lyceen. Denn die geistige Bildung der unteren Klassen kann nur unter Mitwirkung aller Gebildeten der Gesellschaft erfolgen, von welchen die Schulmänner nur einen geringen Bruchtheil bilden. Das freie Lyceum kann nur auf der Grundlage eines Vereines sich aufbauen, dessen Mitglieder alle Gebildeten sind, von den höchsten Verwaltungsbehörden angefangen. Dieser Verein müßte eine derartige Organisation erhalten, daß dessen Mitglieder eine aktive und passive Rolle erhielten. Die passiven Mitglieder wären dazu berufen dem Verein durch Beiträge materiell und durch ihr Prestige moralisch zu unterstützen; die aktiven Mitglieder, in Sektionen eingetheilt, hätten in öffentlichen Vorlesungen die Aufgabe an der Verbreitung der Kenntnisse des Volkes mitzuwirken. Denn unter freien Lyceum darf man sich nicht

etwa ein Gymnasium vorstellen, wo nach methodischen Schulzwang die Elemente des Wissens eingetrichtert werden, sondern eine Gelegenheit, wo der Ingenieur, der Arzt, der Richter, der Kaufmann, der Advokat, überhaupt alle intelligenten Menschen die Früchte ihrer Erfahrungen in ihrem Berufszweige, oder die Früchte ihres Selbststudiums zum Nutzen und Frommen ihrer minderen Mitbürger in populärer Behandlungsweise zum Vortrag bringen. Die Organisation eines solchen Vereines müßte von Oben herab ausgehen, denn die Verwirklichung der Ziele, welche das freie Lyceum nach dem Wunsche Minister Wlassics erreichen soll, kann nur dann stattfinden, wenn Alle gemeinsam nach dem Worte Petöfis daran arbeiten: „Die in den Sumpf gefallene Statue abzuwaschen, aufzurichten, in die Höhe zu bringen“, daß die Worte des größten Ungars in Erfüllung gehen, der da gesagt hat: Magyarorszag nem volt, hanem lesz.

## Bei Sr. Majestät.

Lugos, 10. August.

Ministerpräsident Széll hat einen Tag der verlaufenen Woche in Fischl zugebracht und ist von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen worden. Es ist seit jeher üblich, daß die Ministerpräsidenten während des Fiskler Sommeraufenthaltes des Königs sich zur Audienz melden, weshalb auch die Fiskler Reise Koloman Széll's keinen auffälligen Charakter besitzt. Sie war vorauszusehen, denn es ist selbstverständlich, daß der Chef des Kabinetts von Zeit zu Zeit der Krone über laufende Angelegenheiten mündlich Bericht erstatten muß. Auch die jetzige Reise Széll's konnte keinen anderen Zweck haben, denn es haben in der jüngsten Zeit, das Bekanntwerden des deutschen Zolltarifs ausgenommen, keine solchen politischen Ereignisse stattgefunden, welche die Berathung der Krone mit ihrem ersten Rathgeber ringend nothwendig gemacht hätten.

Aber auch die angekündigte Wendung in der Zollpolitik des deutschen Reiches hat keinen so aktuellen Charakter, um den Ministerpräsidenten zu einer Reise an das königliche Hoflager zu veranlassen, zumal die Frage noch nicht vollständig geklärt sein kann. Immerhin dürfte dieselbe zwischen dem Monarchen und seinem Ministerpräsidenten zur Sprache gekommen sein, worauf auch aus dem Umstande geschlossen werden kann, daß Koloman Széll während seiner Reise von Rátót nach Fischl in Wien Halt machte und mit dem österreichischen Ministerpräsidenten eine längere Unterredung hatte. Vorläufig dürfte man sich indessen höchstens mit der rein politischen Seite der Frage befassen haben, die mit Rücksicht auf die intimen politischen Beziehungen zwischen Deutschland und unserer Monarchie jedenfalls auch große Bedeutung besitzt, sehen wir doch, welche starke politische Wirkung in Italien schon die einzige Thatsache machte, daß die Weinklausel des Zollvertrages mit Hinsicht auf die Stimmung unserer interessirten Kreise nicht aufrecht zu erhalten sein wird.

Der Hauptzweck der Fiskler Reise Széll's konnte aber doch nur die Berichterstattung über die

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte

billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei  
Isidor Podwinetz, Lugos - - -  
- - - - - Vernickelungs-Anstalt

laufenden Angelegenheiten sein, welche umso notwendiger war, als der Ministerpräsident schon seit längerer Zeit nicht Gelegenheit gehabt hatte, vor Sr. Majestät zu erscheinen. Natürlich kann über die Vorgänge bei der Audienz des Ministerpräsidenten nichts Näheres in die Öffentlichkeit gelangen, doch ist es außer Zweifel, daß den wichtigsten Gegenstand des Vortrages die allgemeine politische Situation in Verbindung mit den vor der Thüre stehenden Neuwahlen bildete. Nebstbei wird wohl auch das Hinscheiden Desider Szilágyi's welches unstrittig auch mit der Handhabung der Regierungspolitik in einem gewissen Zusammenhange steht und das am 15. d. stattfindende Jubiläum des Honvédministers zur Sprache gekommen sein, welches letzteres besonders feierlich begangen werden und was nicht außer Acht gelassen werden kann, einen militärischen Charakter erhalten soll. Da Baron Fejérváry, welcher in solchen Fragen der kompetente Faktor wäre, hier, zumal von seiner Person die Rede ist, nicht zu Rathe gezogen werden kann, ist es der Ministerpräsident selbst, welchem das entscheidende Wort zukommt. An erster Stelle wird es sich aber, wie gesagt, um die Besprechung der politischen Lage gehandelt haben, die umso notwendiger war, als in nicht ganz vier Wochen das Parlament wieder zusammentritt und der Ministerpräsident bis dahin kaum wieder Gelegenheit haben dürfte, Sr. Majestät Bericht zu erstatten.

Und da bei der Wiederaufnahme der Sitzungen des Abgeordnetenhauses die Regierung mit einem fertigen Arbeitsprogramm vor das Haus treten muß, dieses aber mit dem Zeitpunkte der Auflösung des Abgeordnetenhauses in Relation zu stehen hat, ist es selbstverständlich, daß der Ministerpräsident über den Zeitpunkt der Neuwahlen nunmehr schlüssig geworden und diesbezüglich mit Propositionen an Sr. Majestät herantreten ist. Es ist Thatsache, daß die Regierung sich mit der Frage der Neuwahlen bis in die jüngste Zeit nicht befaßt hat und nur an dem Grundsatz festhielt, daß durch dieselben die landwirtschaftlichen Klassen während der wichtigsten Arbeitszeit nicht gestört werden sollen. Während der Fiskal Audienz ist in dieser Angelegenheit aber jedenfalls die Entscheidung gefallen und im Augenblicke ist der Termin der Landeswahlen zweifellos endgiltig festgestellt. Wahrscheinlich werden wir hierüber auch in Kürze Näheres erfahren können, wenn gleich die politischen Kreise darüber schon seit Längem im Klaren waren, daß das Abgeordnetenhaus unter keinen Umständen länger als höchstens bis Mitte Oktober beisammen bleiben wird; kann doch dasselbe mit Hinblick auf das vorbereitete Material und der in diesem Stadium der Reichstagsperiode selbstverständlichen geringen Arbeitsfreudigkeit nicht länger beschäftigt werden. Dieser Umstand, die Entscheidung über den Zeitpunkt der Neuwahlen, ist es zweifellos, welcher der Fiskal Reise Koloman Széll's den Stempel aufdrückt und die Wichtigkeit verleiht.

**Seine Frau.**

Skizze von Alice Cuno.

Er saß wieder, wie fast jeden Abend seit längerer Zeit, mit der kleinen Chanteuse vom K-Theater in dem Chambre separée eines der fashionablesten Weinrestaurants und souperte.

Sie war heute lustiger denn je; schon eine geraume Weile bombardierte sie sein feines gefaltetes Plättchen mit Knackmandeln und Traubenrosinen, die vom Nachtsich übriggeblieben waren und bespritzte sein sorgfältig frisiertes Haupt Pommergreno extra dry, welche Nummer überhaupt niemals bei ihr fehlen durfte; sie war eben verwöhnt.

Aber ihn brachte heute nichts aus seiner Mißstimmung; selbst der dampfende Mocca nicht, der eben aufgetragen wurde und die Havana mit Rauchbinde, welche beide zusammen ihn sonst immer in eine behagliche Stimmung zu versetzen pflegten.

Er dachte heute zum ersten Mal, während er hier mit seiner übermüthigen Freundin saß, an seine Frau und verglich im Gedanken beide miteinander.

Sie waren Beide schön — Jede in ihrer Art. Diese klein, zierlich mit einem reizenden Gaminengesicht, von übersprudelnder Lustigkeit und frivolen Scherzen nicht abgeneigt; mit raffinierter Eleganz gekleidet, aber auffallend und wenig bezeit.

Jene groß, schlank, mit einem fein geschnit-

**Tagesneuigkeiten.**

**Verstaatlichung der gesellschaftlichen Schulen in Krassó-Szörény.**

— Von unserem Draviskaer Korrespondenten. —  
Draviska, 9. August.

Von gut eingeweihter Quelle erfahre ich, daß die seit Jahren in Unterhandlung stehende Angelegenheit der Verstaatlichung der gesellschaftlichen Volksschulen in Krassó-Szörény in kurzer Zeit ins Stadium der Verwirklichung treten wird. Die interessirten Faktoren: das Unterrichts- und Finanzministerium und die Direktion der österr. Staatseisenbahngesellschaft haben sich bereits über die Modalitäten der Uebernahme geeinigt und es steht nur noch die Gutheißung der Minister-rathe aus, welche jedoch nach den Antecedentien mit voller Sicherheit erwartet werden kann.

Es handelt sich hierbei von der Verstaatlichung der Volksschule von Draviska, Reschiza, N.-Bogján, R.-Bogján, Szákfa, Mol-dova, Stajerlak-Anina, N.-Zorlenz, Székul, Franzdorf und mehreren kleineren Gemeinden, insgesammt 64 Lehrklassen mit ebensoviele Lehrkräften.

Es würde zu weit führen, wollten wir hier die kulturelle Tragweite dieser hochwichtigen Aktion näher erörtern. Für die gesellschaftlichen Lehrer und ebenso für die genannten Schulen eröffnet sich mit der Verstaatlichung eine neue hoffnungsvolle schöne Zukunft und mit einem Schlage werden jene Klagen verstummen, welche aus Lehrerkreisen seit einer Zeit über die mangelhafte Dotierung der gesellschaftlichen Lehrstellen, sowie über die Ueberfüllung einzelner Schulen laut wurden. Die Gesellschaft konnte die erwähnten Klagen beim besten Willen nicht saniren, da sie ohnedies über ihre Verpflichtung für Schulen große Summen investierte, und an vielen Orten die Schulerhaltungspflicht der Gemeinden selbst übernahm.

Die Verstaatlichung der erwähnten Volksschulen geschieht zu Beginn des Schuljahres 1902/3. Sämmtliche Schulgebäude der Gesellschaft übergeben dann in den Staatsbesitz; die Gesellschaft zahlt dem Staate die ersten 3 Jahre hindurch ihre jetzigen Erhaltungskosten, nach Ablauf dieser Zeit aber nur jene Summe (zirka 22000 K.) welche sie bei Ankauf der Südungarischen Domänen für Schulerhaltung vertragsmäßig übernahm. Die Verstaatlichung der gesellschaftlichen Schulen wird gewiß auch außer den Lehrerkreisen in allen Kreisen unseres Landtriches ein lebhaftes Echo erwecken.

Noch Schulinspektor Dr. Dengi initiierte diese Angelegenheit und sein Nachfolger Ludwig Sándor betrieb sie gleichfalls aufs eifrigste; die endgiltige Lösung, — besonders die Applanirung der finanziellen Schwierigkeiten — verdanken wir an erster Stelle dem Abgeordneten des Draviskaer Bezirkes, Staatssekretär Béla v. Grä-

tenen süßen Gesicht, von äußerster Zurückhaltung in ihrem ganzen Wesen und auffallende Distinguirtheit in der Erscheinung. All das hatte ihn gerade so kolossal angezogen, als er sie kennen lernte. Er war sonst nur mit weiblichen Wesen anderer Gattung in nähere Berührung gekommen — und er glaubte darum noch niemals so verliebt in eine Frau gewesen zu sein, als in die seine, kurz vor und nach der Hochzeit.

Aber der Rausch währte nicht lange; kaum daß die Fitterwochen vorüber und seine alte Umgebung, seine alten Gewohnheiten, seine alten Freunde und Freundinnen ihn wieder umfingen, war es auch schon vorbei.

Er konnte sich nicht daran gewöhnen, daß man mit seiner Frau anders verkehrt, als mit seiner Geliebten. Vor der Hochzeit hatte er sich diese ihm auferlegte Reserve schon gefallen lassen und gute Miene zum bösen Spiel gemacht, wenn die Mama oder irgend eine der vielen Tanten seiner Frau sie beide auf Schritt und Tritt verfolgten. Ja, es hatte sogar manchmal einen gewissen Reiz für ihn gehabt und ihn seinen Schatz noch kostbarer erscheinen lassen.

Aber nach der Hochzeit, nachdem für ihn jede Schranke gefallen und sie seine Frau war, hätte sie wirklich ein wenig mehr aus ihrer Reserve heraustreten können und sich mehr seinen Gewohnheiten, seinen Wünschen anpassen, überhaupt die Dame für ihn und im Hause mehr fallen lassen können.

gen klein, der sich mit unermüthlichem Eifer, mit warmem Herzen der Angelegenheit annahm und dieselbe mit Anwendung seines großen Einflusses auch zur vollkommenen Lösung entgegenführte. Er sicherte sich hiedurch von neuem den Dank und die unwandelbare Zuneigung Aller, welche das Fortschreiten der ungarischen Kultur in unserem gemischtsprachigen Komitate mit patriotischer Freude begrüßen. f. v.

**Die Gehaltserhöhung der Komitatsbeamten.** In Sache des Gehaltserhöhung der Krassó-Szörényer Komitatsbeamten ist gestern die Entscheidung des Innenministers an die Komitatsleitung herabgelangt. Dieser zu Folge hat der Ackerbauminister die Inanspruchnahme der Komitats-Hundsteuer nicht bewilligt, demzufolge der Ausfall von 4000 Kronen wie folgt zu ebenen ist: Von den kontemplirten Gehaltserhöhungen sind zu restringieren die Gehälter des Bizegespanns, Obernotárs und I. Bizenotárs um je 400 Kronen, des Oberfiskals um 1000 Kronen, des Bizefiskals um 200 K., des Waisenstuhlpräses um 200 K., und zweier Oberstuhlrichter um je 400 Kronen. Die Gehaltserhöhung der übrigen Komitatsbeamten wird vollinhaltlich genehmigt. Der Gehaltsplus wird rückwirkend, vom 1. Jänner 1901 liquidirt.

**Dienstjubiläum.** Am Donnerstag, 15. d. M., vollendet der General-Truppeninspektor F. M. Johann Freiherr v. Waldstätten sein effektives 50. Militärdienstjahr. Der Jubilar, der seinen Urlaub in Reichenhall zubrachte, ist am 3. d. M. mit seiner Gemahlin nach Wien zurückgekehrt. Freiherr v. Waldstätten verbleibt jetzt in Wien und wird um den 20. d. M. eine Inspektionsreise antreten und aller Wahrscheinlichkeit nach auch den Kavalerie-Manövern des 2. Korps bei Bodfließ-Gänserndorf beiwohnen. F. M. Freiherr v. Waldstätten gedenkt sein Jubiläum erst im kommenden Monate in der Wiener-Neustädter Theresianischen Militärakademie, aus welcher er vor fünfzig Jahren als Lieutenant ausgemustert wurde, zu feiern.

**Wechsel der Mönche in Maria-Radna.** Im Gnadenorte Maria-Radna hat, wie man uns meldet, ein Wechsel der dortigen Klostermönche stattgefunden. An Stelle der nach Bács transferirten bisherigen Mönche haben die neureformirten Franziskaner Mönche das Kloster bezogen. An Stelle des Guardians Innocentius Trapp ist P. Augustin Eriester zum Guardian gewählt und von Sr. Erzelenz dem Diözesanbischof auch mit der Pfarr-Administration betraut worden. Ferner werden dem Kloster P. Bertuan Spacsék, P. Gaudentius Bartulov, P. Marcel Pilmayer, P. Ferdinand Kaiser, P. Bonifaz Baán und vier Laienbrüder zugetheilt. Das Kloster wird auch ein sogenanntes Kollegium Seraphicum errichten, welches im Monate September l. J. eröffnet wird.

Er gab sich die größte Mühe, ihr näher zu kommen, aber es ging nicht. Mochte er mal einen etwas gewagten Scherz, warf sie mit einer unsagbar hochmüthigen Bewegung den Kopf in den Nacken und verließ das Zimmer; wollte er ihr irgend einen pikanten Vorfall zwischen einem seiner Freunde und dessen Freundin erzählen, sah sie ihn groß an und begann urplötzlich ein ganz anderes Gespräch.

Er sollte mit ihr Kunstgalerien besuchen, hochdramatische Stücke ansehen — die zum Nachdenken anregten, wie sie sagte — über klassische Romane plaudern und noch verschiedenen anderen faulen Zauber — nach seiner Meinung. — Und doch liebte er viel mehr den Zirkus, den Tingeltangel und die netten kleinen Geschichten der modernen französischen Schriftsteller.

Sie konnte es nicht verstehen, wenn er manchmal die ganze Nacht außer dem Hause verbrachte, oder oftmals in etwas heiterer Stimmung nach Hause kam und ab und zu eine Kleinigkeit im Feu verlor.

Sie war ihm zu hoch, es wurde ihm zu unbequem, sie zu verstehen! auch wollte er nur wenig oder garnichts von seinem Junggesellenleben aufgeben. Schließlich fing er daselbe wieder von vorne an und in noch erhöhtem Maße als vordem.

Sie ließ ihn ruhig gewähren, machte ihm niemals einen Vorwurf und begegnete ihm immer mit demselben lebenswürdigen Lächeln. Anfangs ärgerte ihn ihr Gleichmuth, aber schließlich fand

**Militärische Deputation.** In der vom Erzherzog Josef geführten Deputation der Honvédarmee anlässlich der am 15. d. M. stattfindenden Jubelfeier des Honvédministers Baron Géza Fejérváry werden aus Südbungarn Generalmajor Viktor Klobučár Kommandant der Lugofer 46. Honvédbrigade, Oberst Julius Vesé, Kommandant des Werscher Regiments, und Oberst Friedrich v. Roncz des Lugofer Regiments, teilnehmen.

**Symen.** Am vergangenen Donnerstag fand in Wien in der Schottenkirche die Trauung des Herrn Eduard Ritter von Stahl, von seiner Dienstzeit als Artillerie-Oberleutnant in Lugofer bestens bekannt, mit der Frau Witwe Tilda Remény aus Reschiza statt.

**Sensationalle Kriminalanzeige.** Aus Karánsebes wird uns gemeldet: Gegen die österr.-ung. Staatseisenbahngesellschaft wurde vom Reichstagsabgeordneten Dr. Béla Fülöp und dem Temesvárer Advokaten Dr. Mag Szibon in Vertretung der südbungarischen Kohlenbergwerks-Aktiengesellschaft bei der hiesigen Staatsanwaltschaft eine Kriminalanzeige erstattet. Dieselbe besagt, daß die Staatseisenbahngesellschaft in Mehadia im Geheimen in das Bergwerk der Aktiengesellschaft gedungen und während Jahre hindurch die Kohlenflöße derselben ausgebeutet habe. Die Drowiczser Bergwerksbehörde soll mit Intervention von Sachverständigen konstatirt haben, das die Staatseisenbahngesellschaft ihre Grabungen hauptsächlich auf das fremde Gebiet herübergeleitet habe. Die Anzeige beziffert den Schaden der südbungarischen Bergwerksaktiengesellschaft auf nahezu sechs Millionen Kronen.

Dieser Meldung gegenüber erklärt die Direktion der Kohlenwerke der Staatseisenbahn, es sei in den Mehadiaer Gruben allerdings eine Verschiebung der Grenzbezeichnung um acht Meter konstatirt worden. Doch habe auf dieser Strecke kein Abbau stattgefunden und es seien dort niemals Kohlen gefördert worden. Die Bezeichnung der Grenze ist sofort richtiggestellt und regulirt worden. Bisher ist eine Behändigung der Entschädigungsklage nicht erfolgt. Wohl ist ein Anerbieten seitens der „Südbungarischen“ auf Ueberlassung ihres gesammten Kohlenterrains um den Preis von 100.000 Kronen gestellt worden, welches Offert die Staatseisenbahn jedoch abgelehnt hat.

**Städtische Kleinigkeiten.** Ein Skandal von dem vielleicht das Oberhaupt unserer sonst unsichtigen Polizei keine Kenntniß haben dürfte, existirt jahraus-jahrein in unserer Stadt und zwar in der frequentesten Straßentheile. Seit langer Zeit kommen uns von Passanten, die diese Wege täglich zu passieren haben, Klagen zu, die in jeder Weise berechtigt sind. Eine Stadt wie Lugofer sollte und darf es nicht dulden, daß Leute zweifelhaften Kalibers sich bei helllichten Tage mirnichts-dirnichts auf Verkehrsplätzen hinlegen und Schläfchen halten. Obwohl es Pflicht der Polizei, respek-

er es sehr bequem so und hielt es für die einzige gute Eigenschaft an ihr, daß sie ihm keine Szenen machte. Ja — eines Tages unterbreitete sie ihm sogar in ihrer lebenswürdigen Art den Vorschlag, ihr gemeinsames Schlafzimmer zu trennen, damit er sich durchaus nicht genirt fühlen sollte in seinem Nachhausekommen. Er war einfach gerührt über ihre Fürsorge und bedauerte im Stillen, ein so schlechter Ehemann zu sein.

Er gestattete ihr die größten Freiheiten, denn er war davon überzeugt, daß sie sie nicht nach der schlechten Seite hin ausnützen würde. Aber sie machte wenig Gebrauch davon, wie er zu bemerken glaubte. Sie besuchte nur in seiner Begleitung ab und zu eine Gesellschaft oder das Theater und sah ein paar Bekannte an ihren Empfangstagen bei sich.

Im Allgemeinen hielten die Leute sie für ein glückliches Ehepaar; sie beneideten ihn sogar oftmals ihretwegen. Die jüngere Herrenwelt machte ihr ausnahmslos den Hof, was sie mit der Würde einer Königin entgegennahm, ohne einen Moment dadurch außer Fassung zu gerathen. Ihm machten die Huldigungen, die man ihr brachte, Spaß; er fühlte sich ihrer ganz sicher, nicht etwa weil man glaubte, daß sie ihn besonders glühend liebe, sondern weil er ihrer Natur keine schlechte Handlung zutraute.

In den letzten Wochen jedoch glaubte er bemerkt zu haben, daß sie ihm viel wärmer entgegenkam, als sonst. Vielleicht wollte sie doch wieder eine

tive des betreffenden Rayonposten, oder besser gesagt des Wachmeisters ist, diesen Skandal, der für eine moderne Stadt absolute nicht paßt, hintanzuhalten, wird in dieser Sache trotz mehrmaliger persönlicher Ermahnungen nichts gethan. Wir glauben, daß auch diesmal durch eine strenge Ordre unseres Herrn Stadthauptmannes Prochaska diesem kleinstädtischen Uebel sofort abgeholfen wird.

**Plöthlicher Tod.** Zu Temesvár ist Donnerstag der Veterinär-Inspektor Nikolaus Mihályi in seiner Wohnung plöthlich verstorben. Der erst 43jährige Mann erlag einem Herzschlage. Mihályi weilte einen Tag vorher als Gast bei dem Boblurer Großgrundbesitzer Herrn Csástejn und verließ erst Donnerstag Morgens Lugofer. Abends war er eine Leiche.

**Eine Verordnung gegen die Markt-Glücksspiele.** Ministerpräsident Koloman Széll als Minister des Innern hat eine Verordnung ins Leben gerufen, welche den löblichen Zweck verfolgt, die Markt-Glücksspiele zum Wohle des Volkes, welches demselben seine schwerersparten Heller zum Opfer bringt, aus der Welt zu schaffen. Im Sinne dieser Verordnung sind für solche Spiele, welche geeignet sind, die Spiel Leidenschaft des Volkes zu erwecken und besonders die Ausbeutung des unerfahrenen armen Volkes bezwecken absolut keine Lizenzen zu erteilen. Ferner wird darin verfügt, daß zur Abhaltung von öffentlichen Vorträgen jeder Art, Tanzunterhaltungen, allen öffentlichen Schaustellungen, Musikzügen auf öffentlichen Orten, Aufstellung von Karouffeln und anderen, der Zerstreuung dienenden Mitteln, eine polizeibehördliche Lizenz erforderlich ist. Für Ausländer erteilt solche Lizenzen ausschließlich das Ministerium des Innern. Die Verordnung tritt bereits am 1. September in Kraft.

**Ein mysteriöser Fall.** Der k. u. k. Hauptmann Josef Hartmann des Divisions-Artillerie-Regiments Nr. 21, welches gegenwärtig bei den Schießübungen in Lippa weilt, brachte bei der Gendarmerie einen mysteriösen Fall zur Anzeige. Bei der Batterie Nr. 1 des genannten Regiments dient der Feuerwerker Joh. Illek. Er wurde gestern in seinem Quartier, während er schlief, mit einem spitzen Instrumente am Kopfe derart verwundet, daß nach Aussage des Regimentsarztes am Aufkommen des Verwundeten gezweifelt wird. Wer ihm die Verwundung beibrachte, und aus welcher Ursache dies geschah, konnte nicht ermittelt werden. Der Zustand des Feuerwerkers ist derart gefährlich, daß er nicht verhört werden konnte. Von dem Vorfalle wurde auch die kön. Staatsanwaltschaft verständigt. Wie man uns nachträglich mittheilt, hat das Temesvárer k. u. k. Garnisonsgericht einem Auditor zur Untersuchung nach Lippa entsendet. Der verwundete Feuerwerker Illek wurde in das Temesvárer Garnisonsspital gebracht. Es liegen über den Fall zwei Versionen vor; nach der einen soll das Attentat von einem Untergebenen ausgeführt worden sein; nach der anderen soll es ein Racheact aus Eifersucht sein.

Annäherung suchen, aber in ihrer stolzen Art nicht den ersten Schritt thun?

Wenn er ihr entgegenkam? Schließlich war er doch nun einmal mit ihr verheirathet und liebte sie auch auf seine Art. Ueberhaupt würde man mal älter werden und sich nach einer Familie sehnen; man kann ja immerhin sein eigener Herr bleiben, wenn auch vielleicht nicht in so ausgiebigem Maße als jetzt und überdies hatte ihm sein Arzt heute in ziemlich deutlicher Weise seine Bedenken geäußert: über die Folgen, die nicht ausbleiben würden, wenn er sein Leben in der bisherigen Weise fortsetzte.

Er hatte ihm dringend Ruhe empfohlen und mehr Regelmäßigkeit.

Seine Freundinnen fingen auch nachgerade an, ihn zu langweilen. Es war doch immer dasselbe. Dem, der das meiste Geld für sie wegwarf, bezeugten sie die größte Liebe.

Er machte sich heute beinahe Vorwürfe, daß er sich täglich in der ausgiebigsten Weise amüßte, während seine Frau zu Hause allein saß und fast nichts von ihrer Jugend und Schönheit hatte.

Und plöthlich fiel ihm ein, wie lieb und reizend sie oft zu ihm gewesen während der ersten Monate ihrer Ehe und es überkam ihn mit einem Male Sehnsucht, ihre süße, weiche Stimme zu hören ihre biegsame Gestalt in seine Arme zu wie er es seit langer Zeit nicht mehr getha.

Die kleine Chanteuse, die sich eben eine Bitte angefleht und ihre zierlichen Füße recht bequem

**Soirée Bilahi in Buziás.** Der gottbegnadete Künstler des Budapester Nationaltheaters Julius Bilahi veranstaltet am 22. August in Buziás im Kurfalon einen Lachabend. Die Veranstaltungen dieses berühmten Künstlers erfreuen sich einer großen Beliebtheit und dürfte er auch in Buziás einen rauschenden Erfolg erzielen. Das Programm ist im Inseratentheil des Blattes ersichtlich.

**Das Reschizaer Blutdrama.** Der Reschizaer Kurtschmied Emerich Kovács lebte mit seinem Nachbar dem Vergnügungslokalbesitzer Albert Lefkowitz lange Zeit hindurch in Freundschaft. An einem Apriltage d. J. nun kehrte Kovács in angeheitertem Zustande nach Hause und begann mit Lefkowitz, der im Haushore stand, einen Streit, der alsbald in Thätlichkeiten ausartete. Auf den Lärm eilte die Gattin Lefkowitz', eine 50jährige Frau, auf die Straße hinaus; der rabiat gewordene Kurtschmied hob nun einen Stein auf und schleuderte denselben mit solcher Wucht an den Kopf der alten Frau, daß diese blutüberströmt zusammenbrach. In diesem Moment kamen die beiden Schwäger des Lefkowitz und dessen Klavierpieler herbei, welche sich, als sie die Frau in ihrem Blute liegen sahen, auf den Wütherrich stürzten. Dieser aber zog sein Messer und nun begann ein erbitterter Kampf zwischen den drei jungen Leuten und dem Kurtschmied. Plöthlich entriß der eine der Schwäger dem Kovács das Messer und bohrte es ihm bis zum Hest in das Herz, und starb derselbe an Ort und Stelle. Am vergangenen Mittwoch saub vor dem Lugofer Gerichtshofe die Schlussverhandlung in dieser Mordaffaire statt. Nach durchgeführtem Beweisverfahren wurde Albert Lefkowitz zu 1 Jahr 6 Monate, seine Schwäger: Heinrich Berger zu 3 Jahren und Jakob Berger zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Als Entschädigung wurde der Witwe des Erschlagenen 1200 Kronen, den drei unmündigen Kindern je 600 Kronen zugeurtheilt. Staatsanwalt und Verurtheilte meldeten die Berufung an.

**Ein fideles Gefängniß.** Der „Frosch“ des Szegeder Staatsgefängnisses konnte vorgestern ganz frei nach seinem berühmten Kollegen aus der „Flebermaus“ dem Gefangenhäusdirektor melden: „Vornehme Gäste, lauter Ritter; das ist wirklich ein fideles Gefängniß!“ Die neuingelangen Herren sind hauptsächlich durchwegs Ritter, die eben ihrer Ritterlichkeit wegen im Kühlen über die Unritterlichkeit der Geseßgeber nachdenken können, die das Duell strafbar fanden. Zum Antritte der Strafe hatten sich gemeldet: Josef Löw, Journalist in Debreczen, Kunhegyi, Gerichts-Visenotär in Großwardein, Eugen Zmre, Jurist in Fünfkirchen, Béla Balázs, Ingenieur in Altorja und Andor Steiner, Jurist in Großwardein. Von diesen hat Zmre eine dreimonatliche und Löw eine sechswochentliche Freiheitsstrafe abzubüßen. Am selben Tage wurden aus dem Staatsgefängniß entlassen: der Szenteser Oberphysikus Dr. Wilhelm László, der Schauspieler Moriz Fenyeri und der Esikerebauer Oberfiskal Dr. Béla Vocskor. — Das

auf einen der Seidenfauteuils gelegt hatte, sah ich ganz entsezt an, als er mit der größten Eile zu und ganz unvermittelt aufbrach.

Es war noch nicht allzu spät; um 7 hatte er noch oftmals im Zimmer Licht gesehen, wenn er nach Hause zu seiner Wohnung zufuhr, dachte sie wohl erstaunt sein würde, wo noch aussuchte und wie sich ihr sehr bald in Freude verwanmüthig zu ihr zurückkehrte.

Als der Wagen hirschloß eilig das Haus, wenigen teppichbelagte Stage empor. Der gen, ging er auf;

Es war auf; sie liegende wort ein

Staatsgefängnis hatte übrigens seit seinem Bestande (1. Mai 1890) 1500 Gefangene. Seit 1. Jänner l. J. haben 99 Personen ihre Strafen von insgesamt 3 Jahren 7 Monaten und drei Wochen abgebüßt. Unter den Verurtheilten, die im Laufe dieses Jahres eingesperrt waren, befanden sich: ein kön. Staatsanwalt (Dr. Georg Sirkisch), ein Abgeordneter (Alexander Purgly), ein Bürgermeister (Dr. Arpad Kun), ein Kom.-Oberfiskal (Dr. Vocskov), ein Komitats-Oberphysikus (Dr. László) und ein Obergespan (Ladislau Daniel). Interessant ist der Umstand, daß unter den 99 Gefangenen dreißig Doktorinnen waren.

**Das Obst als Nahrungs- und Gesundheitsmittel.** Ueber dieses, in der Obstzeit so aktuelle Thema schreibt uns ein praktischer Arzt; Ueber den Nutzen und die absolute Nothwendigkeit eines richtigen Obstgenusses ist schon viel geschrieben und gesprochen worden. Und doch sind es verhältnißmäßig nur Wenige, die den unschätzbaren Werth des Obstes für das geistige und leibliche Wohlbefinden richtig erkennen und aus dem Genusse desselben praktischen Nutzen ziehen. Es ist mit dem Werthe des Obstes — sagt ein erfahrener Arzt — wie mit dem der frischen Luft. Man kann auch bei weniger guter Luft zur Noth existiren, aber wirklich gesund sein, kann man nur in reiner Luft. Den Werth der Luft instinktiv schätzen wird nur Jener können, der im engen Raum verschüttet, die Erstickung herannahen fühlt. Einen Apfel mit Gold aufwiegen wird nur Jener, der sich in den Qualen des Skorbutus windet. In Ermangelung von Obst hilft sich der Boere in Felde mit einem eigenthümlichen Thee, der aus vielen Kräutern bestehend, als ein Nährsalz-Auszug aus diesen Kräutern betrachtet werden kann. Sobald aber der Boere auf Fleisch und Brod allein angewiesen ist, erkrankt er gleich den mehr von Fleisch und Brod lebenden Engländern an Skorbut. Von den Selbstgiften, die als Säuren zu betrachten sind, und erst durch die Basen, wie Natron und Kalk, unschädlich gemacht und ausgeschieden werden, kann sich das Blut nicht befreien. Und so beginnt der saulige Prozeß am Zahnfleisch, welches mit saurem Blut erfüllt, den Ferseungsregern der Mundhöhle keinen Widerstand entgegensetzen kann; der Säuregrad ist eben erhöht, der Alkaleszenzgrad aber vermindert. So kommt es zu Blutungen unter der Haut, oder im Innern u. s. w. weil das saure Blut dünnflüssiger ist. An Eiweiß, Fett und Kohlenhydraten (Zuckerbildnern), den einzigen Stoffen, um die sich die heutige, noch im Rückstande befindliche Schulgelehrte Ernährungsphysiologie kümmert, kann man lange Mangel leiden. Man wird einfach magerer. Die Vorenthaltung von Blutsalzen aber, die wir als Nährsalze vorzugsweise den Blatt- und Wurzelgewässen, Blattsalaten und dem Obste entnehmen, rächt sich unerbittlich. Daß der Skorbut sofort besser wird, wenn dem Kranken Kräuter, Wurzeln, Knollen oder Früchte

irgend welcher Art verabreicht werden, ist eine alte ärztliche Erfahrung und ein Beweis, daß die Nährsalztheorie richtig ist. Der Werth des Obstes darf also nicht nach seinem Eiweiß-, Fett- und Zuckergehalte gemessen werden. Auch kann das so leicht verdauliche Obst in der Küche nicht so leicht verpufft werden, wie andere Artikel. Daß die schnell ins Blut übergehenden, im Obstsaft gelösten mineralischen und aromatischen, sowie Zuckerstoffe eine leichtere Versorgung des Blutes, wenigstens bei Kindern und schwächeren Leuten, mit den nöthigen Stoffen ermöglichen, als bei der Wahl jeder anderen pflanzlichen Nahrung, liegt auf der Hand; und der Beweis, welchen uns das unverdorbene, lieblich duftende Obst zuführt, ist von diesem Standpunkte aus unbezweifelbar. Solche Reize sind unwägbar und unmeßbare Faktoren. Man kann ohne Obst existiren, so gut wie ein dauernder Aufenthalt in schlechter, unreiner Luft möglich ist; aber zum vollen körperlichen Wohlbefinden gelangen wir erst durch den Genuß des Obstes. Warum greifen unsere Kleinen so sehr nach dem dargebotenen Obst und nach Beerenfrüchten aller Art und warum streift Groß und Klein so gern hinaus ins Feld und in den Wald, um an den wildwachsenden Beerenfrüchten, insbesondere an den Erd- und Himbeeren, die zu den säurehaltigsten Früchten gehören, sich gütlich zu thun? Es ist instinktives Bedürfnis nach den in den Früchten enthaltenen sogenannten „Blutsalzen“, die der jugendliche Körper zu seiner Lebensfähigkeit dringend nöthig hat. Kalk, Natron, Eisen und Phosphorsäure, ohne die — neben anderen Stoffen — auch der Erwachsene nicht bestehen kann, ohne krank zu werden, braucht der jugendliche Körper in großen Mengen zum Aufbau des Knochengewebes und der Zähne, zur Bildung des Blutes und des Gehirns. Wodurch die Gemüse noch irgend ein anderes Nahrungsmittel — das nahrhafte Fleisch nicht ausgenommen — enthalten diese Stoffe in so überaus leicht verdaulichen und unmittelbar aufnehmbaren Verbindungen als das Obst, und daraus erklärt sich auch ohne weiters die sofort erfrischende Wirkung desselben.

**Die Werkelplage.** Von verschiedenen Seiten kommen uns Klagen zu, daß die Werkelplage derart überhand genommen hat, daß eine Abhilfe dringend notwendig ist. Die quietstehenden, oft falschen und unangenehmen Töne stören bei der Arbeit ungeheuer und wäre es hoch an der Zeit, wenn die Polizei an eine Regelung dieser Stadtplage denken würde.

**Der Krieg gegen die Zigarette** hat in den Vereinigten Staaten ganz erhebliche Dimensionen angenommen und treibt wunderliche Blüten. In Chicago ist angekündigt worden, daß die Vorchrift einer besonderen Erlaubniß für den Verkauf von Zigaretten mit größter Strenge durchzuführen werden wird. Es ist bei dem Stadtrath außerdem ein neuer Antrag eingebracht worden, demzufolge der Verkauf von Zigaretten, Zigarettenpapier und Zigarettentabak in einem Umkreis von 600 Fuß um jede Schule verboten werden soll. Außerdem wird der Verkauf dieser Artikel an Minderjährige bestraft. Von den westlichen Staaten hat Oklahoma ein Gesetz gegen die Zigarette geschaffen, das sehr strenge Bestimmungen enthält. Jede Person, Firma oder Korporation soll bestraft werden, die überhaupt Zigaretten, Zigarettenpapier oder irgend einen Ersatz für dieses Rauchmittel in das Territorium zum Zweck des Verkaufs oder der sonstigen Weitergabe einführt oder bereits verkauft hat oder zum Verkauf anbietet. Ferner soll außer Eltern oder Vormündern Niemand Zigaretten, Rauchtabak oder sonst Tabak in irgend welcher Form an eine Person unter 15 Jahren weitergeben dürfen. Für jede Uebertretung des Verkaufs von Zigaretten oder ihre Bestandtheile wird eine Strafe von nicht unter 200 und nicht über 800 Mark festgesetzt. Diese draconischen Leistungen der amerikanischen Gesetzgeber haben aber bereits eine Opposition im Lande erregt. Als neulich in New-York ein Arzt, Dr. Reynolds, vor seinen Schülern in allerdings äußerst scharfen Worten gegen das Rauchen von Zigaretten sprach, wurde er von dem Institut, in dem er angestellt war, entlassen, worauf sich noch ein Prozeß entspinnen wird. Bei uns könnte ein solches Gesetz nicht schaden.

**Amerikanisch.** Eine Neuester Zeitung berichtet Graf Robert Reglevich habe in Neupest eine Wäschepulver-Anstalt eröffnet. Auf der Firmatafel ist bloß der Name Robert Reglevich — ohne den Grafentitel — zu lesen, die in großer Anzahl versandten Zirkulare aber sind vom „Grafen“ Robert Reglevich unterzeichnet. Graf Robert Reglevich bringt dem p. t. Publikum zur Kenntniß, daß er

allerlei Wäsche, Vorhänge, wie auch seine Spitzen zur Reinigung übernehme und daß sein Hauptbestreben darauf gerichtet sein werde, das Publikum durch pünktliche und gute Bedienung zu befriedigen. Wenn er seine Versprechungen erfüllt, dann wird er es sicherlich nicht zu bedauern haben, daß er einen praktischen, lohnenden Erwerbsweg wählte und durch ehrliche Arbeit sein Brod verdient.

**Ungarischer Kunstleben.** Der akademische Maler Herr Viktor v. Mehoffer, welcher hier rasch Furore gemacht hat, wird in den kommenden Tagen einen Malkurs für jungen Damen eröffnen. Derselbe wird mit freien Vorträgen über Kunststille und Geschmacksrichtung verbunden sein, was jedenfalls unsere Damenwelt nur zuträglich sein kann. — Das Atelier des Herrn v. Mehoffer befindet sich jetzt Szechenyigasse, neben Kaffee Strasser.

**Die Bonbons von der Hofstafel.** Eine ältere Anekdote vom preußischen Königshofe frisch die „Allgemeine Zeitung“ wie folgt auf: In Wilhelm I. kam einmal in irgend einer wichtigen Angelegenheit eine ländliche Deputation nach Berlin und sie wurde von den Majestäten zur Tafel gezogen. Beim Dessert, zu dem es wie gewöhnlich wundervolle Dagees und Bonbons gab, bemerkte der Oberzeremonienmeister Graf Stillfried-Alcantara, wie einer der ihm gegenüberstehenden, etwas unbeholfenen Deputirten, dem die Schale mit Konfekt eben gereicht wird, sich einen Augenblick umsieht, ob ihn auch Niemand beobachtet, dann zwei der schönsten Stücke nimmt und diese hastig, als habe er ein Unrecht begangen in seiner Tasche verschwinden läßt. Aha, denkt sich Stillfried, der Mann hat Kinder zuhause, denen er etwas mitbringen will, und menschenfreundlich, wie er war, geht er nach aufgehobener zu Tafel dem Manne hin und übergibt ihm noch zwei Bonbons mit den Worten: „Für ihre Kinder!“ Die Königin Augusta, die eben mit einem in der Nähe Stehenden spricht, hört nur das Wort Kinder, und froh, ein Gesprächsthema gefunden zu haben, wendet sie sich rasch zu dem Deputirten mit der Frage: „Wie viele haben Sie?“ Dieser, schon tödtlich beschämt durch die Freundlichkeit des Grafen, deren Zusammenhang er sofort erräth, nun durch die plötzliche Anrede der Königin noch ganz niedergedrückt, bezieht die Frage natürlich nur auf seine, wie er glaubt unrechtmäßig erworbenen Dagees und stottert: „Vier, Ev. Majestät, aber nur zwei sind von mir, zwei sind vom Grafen Stillfried.“ Man kann sich das Gesicht der Königin denken, bis es Stillfried gelang, das Mißgeschick auszuklären.

**Eine vielseitige Annonce.** Ein Amerikaner hat in einer New-Yorker Zeitung das folgende Inserat veröffentlicht: „Ich habe die Ehre, meine Freunde und Bekannten anzuzeigen, daß mir der Tod gestern meine geliebte Frau gerade zu der Stunde entrissen hat, da sie mir einen Sohn schenkte, für den ich eine tüchtige Mannsuche, in Erwartung, daß ich auch eine neue Lebensgefährtin finde, die jung und schön ist, mindestens 2000 Dollars besitzt und mir helfen soll, meine sehr renommirte Wäschehandlung zu leiten, in der ich einen Ausverkauf veranstalte, ehe ich in das neue Haus überziehe, das ich in der zwölften Avenue Nr. 174 bauen ließ, wo ich noch prächtige Appartements von 500 Dollars aufwärts vermiethe.“

**Uranitheater in Lugos.** Wie wir bereits berichteten, wird das hauptsächlich Uranitheater in Lugos gastiren und die schönsten Stücke des Repertoires darbieten. Die Vorstellungen finden statt. Theater am 11., 12. und 13. August statt. Am ersten Abend wird uns „Spanien“ von Julius Bekar vorgeführt. Der „Pesti Hírlap“ schrieb darüber, daß der Kritiker noch nie in einer so schwierigen Lage war, als jetzt, wo er über das Gesehene referiren soll. Die zwei Stunden dauernde Vorstellung war so schön, daß er so wie das Publikum in nicht enden wollenen Applaus ausbrach. In 200 Bildern wird uns ganz Spanien mit allen Schönheiten, wie sie nirgends in der Welt zu finden sind vorgeführt. Die Sitten, Gebräuche, das Leben und Treiben, die Kunstschätze u. dann in 4 beweglichen Bildern der spanische Tanz. In dritten Akt, ein kompletter spanischer Stiefkampf in projektirten und beweglichen Bildern die eine halbe Stunde dauern. Alles reizend beschrieben, mit einem wunderbaren Text von Julius Bekar, einer unserer besten Schriftsteller. — Am zweiten Abend sehen wir „Amerika“, Text von Alexander Hegeblis jr. und am dritten Abend „Der Tanz“, von Bekar. Letzteres Stück hat überall so viel Aufsehen gemacht, daß darüber nicht notwendig ist zu berichten. In diesem Stück tanzen unsere berühmtesten

Seit Straus  
 Wäprens  
 waren, wie  
 sie so fröh  
 schamlos gewis  
 würde, da er sei  
 prang er köstlich her  
 auf und hing schü  
 Marmorsäulen und  
 ein Mann und  
 in ihr Wohnzimm  
 er. Er breste das  
 nicht da. Er klopf  
 schlafzimmer, befo  
 schen hoch erkla  
 in irgends ein Buch  
 und bin zu gelang  
 ich er auf seinem  
 te. Souverän, das  
 Angst vor dem  
 Mon cher ami!



Künstlerinnen, wie Blaha, Markus, Fedak, Legni Aranka, Wiko Lina, Marothy, die Ballettsterne Balogh Szidi, Nurchy Freu, Kraimer Rozsi, Bidorné und das ganze Ballettchor der k. u. k. Oper. Auf diese 3 Vorstellungen machen wir unser Publikum besonders aufmerksam. Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Nemes Kálmán zu lösen.

**Skandal bei Nacht.** Von betheiligter Seite werden wir ersucht berichtend mitzutheilen, daß vor dem Vergnügungskafé nächst der Artillerie-Kaserne keinen Straßentapf gegeben habe. Wahr sei nur, daß die Frau des Eigenthümers von drei Fleischergelbsen auf die Straße gelockt wurde und dort mit einem Stuch regaliert wurde. Immerhin ist dies ein nächtlicher Skandal, wie solche dort wegen der schwachen Polizeiaufsicht auf der Tagesordnung stehen.

**DAS VORZÜGLICHSTE TAFELWASSER**  
IST DER NATÜRLICHE SAUERBRUNN

# KRONDORFER

ANERKANNT BESTES  
SCHLEIMLÖSENDES  
HEILGETRÄNK.

**Korrespondenz der Redaktion.**

**Gemüthlicher Bruder.** Es wäre thöricht, über die Vermuth solcher Federhändler noch Worte zu verlieren. Solche Leute suchen in jeder Suppe nach Saaren. Studen sie keine darin, so reißen sie sich die Sträuben gewaltsam aus dem Schmeibart. Was Wunder, wenn bald der Tag kommen wird, wo diese urdrolligen Federhelden ganz kahl dastehen werden.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Zeichner.

**Konkurs.**

Bei dem Lugoser Gewerbe-Liederfranz wird die **Stelle eines Chorleiters** mit 1. November l. J. vakant, daher zur Besetzung derselben der Konkurs ausgeschrieben.

Jahres-Honorar 600 Kronen und ein Nebeneinkommen von den Zöglingen der Musik-Schule zirka 400 Kronen.

Kompetenten um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Nachweisung der musikalischen Kenntnisse, sowie der Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache bis 1. September l. J. beim Präsidium des Lugoser Gewerbe-Liederfranzes einzureichen. Lugos, am 1. August 1901.

2-3 **Stefan Bercsán,**  
Vereins-Präsident.

**Ein Lokomobil**

6 Pferdekraft, von der Lugoser Brückenbau-Unternehmung zu Pumpzwecken

**zu miethen gesucht.**

Inbetriebsetzung in den nächsten 14 Tagen.

Offerte an den bauleitenden Ingenieur Herrn Székely in Lugos. 1-3

**Buchhaltung.**

Für stundeweise Buchhaltung und Korrespondenz bei Kaufleuten u. Gewerbetreibenden, werden noch einige Stunden, unter bescheidenen Ansprüchen aufzunehmen gesucht.

Gefällige Anträge werden unter **S.** an die Redaktion dieses Blattes erbeten.

**Budapesti Uránia-Színház**

a lugosi városi színházban

augusztus hó 11., 12. és 13-án

tartandó három előadásának műsorozata.

**I. Előadás. Vasárnap augusztus hó 11-én.**

**Spanyolország.**

Több mint 200 kép Spanyolország világhírű nevezetességeiről, felolvasás kíséretében. Nevezetesen: Salamanca, Escorial, Madrid, Toledo, Sevilla (tánczterem a Manchege, Jóta és a Vita tánczokat), Andaluzia, Segovia, Alkazar, San Sebastián kikötő, Granada (Alhambrával), Gibraltar majd ismét Sevilla a bikaviadalt bemutatva stb.

**II. Előadás. Hétfőn augusztus hó 12-én.**

**Amerika.**

Közeledés az Ujvilág partjaihoz és megérkezés New-Yorkban és ottan Liberty-szobor, Brooklyn-hid, Monumentális építmények, Brodway, látogatás Edison műhelyében, a világ leggazdagabb emberének palotájában, a New-Yorki klubtanyákban, színházakban és kerékpárversenyekben stb. Továbbá amerikai nagyvárosi népszokások és multságok, az Ujvilág jellemképei Lassó, Niagara zuhatag, Gomba szikla, a megkövült indián, Pokolkapu, drótvassutas város, Palmaország stb. Majd Amerika nagyobb városai és azok nevezetességeivel, Boston, Washington, Philadelphia, Chicago stb.

**III. Előadás. Kedden augusztus 13-án.**

**A táncz.**

Különféle régi és új nemzeti táncz, legtöbbje mozgófénykép alakjában bemutatva. Továbbá a modern tánczok: Pávatáncz, Gavotte és Feczipóstáncz stb.

Részletesebb műsorról a színlapok útján fogunk szolgálni.

Egyes előadásokra a jegyek már is kaphatók **Nemes Kálmán** könyvkereskedésében a következő áron:

Páholy 8 kor., zártszék I-III. sor 2 korona, IV-VII 4 kor. 60 fil., VIII-XIV. sorban 1 kor., állóhely 60 fil., karzat 40 fillér.

Pénztárnyitás este fél nyolczkor. — Kezdeté pontban 8 órakor.

Minél több látogatást kér tisztelettel

Az igazgatóság.

**Weisz & Sziklai LUGOS**

Wir bringen unseren geehrten Kunden zur gefälligen Kenntniß, dass wir auch heuer sowie alljährlich

für die hohen

**Feiertage**

ein grosses Lager in jüdischen

**Gebetbüchern**

als auch alle Ritual-Gegenstände (wie Gebetumhüllen, Borten etc.) in grösster und schönster Auswahl zu den reellsten Preisen führen. — Ebenso ein grosses Lager von

**Gratulationskarten**

unterhalten und auf Anschaffung auch schönsten und billigst anfertigen.

**Korrespondenzkarten**

mit Wunsch darauf à 6 H. Solche mit Namen bei Bestellung von 25 St. aufwärts à 6 H. Bei Bestellung von 100 Stück aufwärts à 5 H.

**Weisz & Sziklai**

= Buchdruckerei  
Papier-Handlung  
= L u g o s =

**Das Lagerhaus**

der Krassóer Sparcassa in Lugos

(Magazine der Spiritusfabrik)

ist für Einlagerungen von Getreide und sonstiger Waaren geöffnet.

Auf die eingelagerten Vorräthe werden unter coulanten Bedingungen Vorschüsse bewilligt.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst.

**Die Direktion**

der Krassóer Sparcassa.

**Lokalveränderung.**

Erlaube mir dem P. T. Publikum mitzutheilen, dass ich meinen

**Rasir- und Frisir-Salon**

in die Königsgasse

Párvy'sches Haus vis-à-vis Hotel „König vom Ungarn“ verlegt habe.

Das neue Lokal ist den grossstädtischen Anforderungen entsprechend elegantest eingerichtet und werde ich nach wie vor für prompte, exacte Bedienung sorgen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**M. Szosztarics**

Raseur u. Friseur.

**Buziás-fürdő**

gyógyterem

1901. augusztus hó 22-ikén

ZILÁHI GYULA,

a budapesti „Nemzeti Színház“ tagja.

kaczagó

**művész-estélyt**

tart.

Az estély műsora:

1. Az élet! . . . (La vie.)

Id. Coquelin kedvenez monologia. Francziából. fordította Gabányi.

2. Egy modern vigjáték.

Irta: Saphir.

SZEMÉLYEK:

Egy színész	A férj
Egy ur	A nő
Szolga	Az udvarló
Egy szerelmes pár	A nagybácsi
1., 2., 3. ur a közönségből	1., 2., 3. ujságíró.

3. A tolvaj.

Magánjelenet, egy bál után.

4. Szombat este.

(Egy bányász szerencsétlensége.) Irta: Gabányi.

5. A föld és népei.

Kultur-historico geographico humoristicus előadás. — Dr. Shulphurikus nyomán írta Gabányi és Zilahi.

6. A fürdőorvos.

Irta: (Sipulus) Rákosi Viktor.

7. A komikus.

Irta: Kürthy Emil.

Személyzet:

Zsül, színész Zilahi.

Helyárak:

Betűs oldalzsöllye 3 kor. Kőrszék 2 kor. Betépőjegy 1 kor. Ifjúsági jegy 60 fil.

Jegyek előre válthatók.

Keszlete 8 órakor.

# Klavierunterricht

in und ausser dem Hause erteilt zu billigsten Konditionen

**Emil Gries** 1-2  
Hunyadygasse Nr. 20.

# Elegante Wohnung

I. Stock  
2 Gassen- u. 3 Hofzimmer, Badezimmer, Küche, Speis-Dienstbotenzimmer, Boden etc.

zu vermieten.

Näheres bei Herrn Haas, vis-à-vis der Artillerie-Kaserne. 2-3

Achtung vor den Nachahmungen.

## JOSEF MORGENSTERN

empfeht zum Selbstanstrich für weiche Fussböden u. Küchenmöbel das echte Eisenstädter'sche

## Linoleum-Fussboden-Email

der mit regist. Schutzmarke Eiserner Ritter.

Eisenstädter's Linoleum-Fussboden-Email

trecknet in einer Stunde hart, besitzt wunderbaren Hochglanz und eine bisher unerreichte Dauerhaftigkeit. Infolge der grossen Verbreitung werden unter den verschiedensten, ähnlich lautenden Namen werthlose Nachahmungen in Handel gebracht. Verlange daher ein Jedermann stets nur Eisenstädter'sches

„Linoleum-Fussboden-Email“ mit der registrierten Schutzmarke „Eiserner Ritter.“



Schutzmarke „Eiserner Ritter“

Achtung vor den Nachahmungen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

## CHEMISCHES INSTITUT DER K.U. UNIVERSITÄT



**KRISTÁLY**  
SZT. LUCASBADER BERGQUELLE  
IST EIN SEHR REINES  
DOPPELT KOHLENSAURES  
MINERALWASSER  
ZU HABEN  
IN SPEZEREILADEN,  
CASHÄUSERN  
UND  
WILSON-RESTAURANTS

Von mehreren hundert hervorragenden Ärzten empfohlen. Das schmackhafteste und billigste Mineralwasser.

Allerverkauf und Hauptdepot bei Josef Morgenstern in Lugos.

# Zu vermieten

Wohnung in der Dobragasse, bestehend aus 2 Zimmer, Küche etc.

Näheres im Dienstvermittlungs-Bureau Fischer.

## Werschetzer

# Tafeltrauben

Eigenbau, frühere Sorten, beste Qualität  
5 Kilo sammt Körbchen 2 fl.

gegen Nachnahme.  
Von 20 Kilo aufwärts auf Wunsch als Eilgut, per Kilo Nettogewicht 37 kr. franko gegen Nachnahme. Körbe werden zum Kostenpreis gerechnet und bei franko Retournierung zum selben Preis zurückgenommen.

## Sandor Seemayer,

Weinproduzent

Werschetz Ostheimergasse Nr. 83.

Zahl 9644/1901.

# Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sct.-Jakobi

# Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 15. August bis incl. 19. August l. J. abgehalten werden. Der Viehauftrieb ist vor Donnerstag (den 15. Aug.) 5 Uhr Früh nicht gestattet. Temesvár, am 27. Juni 1901.

Von der Oberstadthauptmannschaft

## Bandl Rezső

Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinemarkt.

Obst-, landwirthschaftl. Producten-, Handels- und Gewerbe-Markt.

Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!

### J. Pserhofer's BLUTREINIGUNGS-PILLEN

sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und wird es wenige Familien geben, in denen dieses vorzügliche Hausmittel fehlen würde.

Von vielen Ärzten werden diese Pillen ganz besonders gegen solche Übel empfohlen, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, wie z. B. Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Windkollik, Sodbrennen u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Malaria und den davon herrührenden Krankheiten, als nervösen Kopfschmerzen, Migräne etc. Diese Pillen haben den Vortheil, dass sie gelinde wirken, keinen Schmerz verursachen, und daher von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

1 Schachtel mit 15 Pillen kostet 21 Kreuzer.  
1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 05.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages sammt portofreier Zustellung kostet:

1 Rolle 1 fl. 25	3 Rollen 3 fl. 35.
2 „ 2 „ 20 10	9 „ 20.

Alleiniger Erzeuger und Haupt-Versand-Depot:  
**J. Pserhofer's Apotheke**  
Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.

In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht, daher verlange Jeder ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“ und sind nur diejenigen echt, die auf dem Deckel jeder Schachtel den Namenszug „J. Pserhofer“ in rother Schrift tragen.

Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!

## KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

### PUDER

VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- UND SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

## Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos bei den Herren S. Wolf & Sohn, Recht & Schwarz und A. Schnitzer.

# Geschäftshaus

**Temesvárenergasse Nr. 97**

aus freier Hand

**zu verkaufen.**

Enthaltend Wirthshaus mit 2 Gassenzimmern, Fleischbank, 2 Hofwohnungen, drei Stallungen, separater Schweinestall, 2 Schoppen grosser Garten, Holzlage, Keller, Boden etc.

Näheres beim Hauseigentümer **Stefan Draganits** 4-6

**Arme unentgeltlich behandelt**

Spezialarzt Med. univ.

## Dr. L. WEISZ

nach der neuesten Methode in jedweden, noch so veralteten Geschlechts- u. Hautkrankheiten, **Frauenleiden**

Der hartnäckigste Harnröhrenfluss wird mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes, weisser Fluss der Damen ohne Einspritzung der Heilung zugeführt.

### SYPHILIS

bei Vermeidung der lästigen Schmierkur, ohne Berufsstörung geheilt.

**Vorzeitige Manneschwäche (Impotenz),**

durch Anwendung des „Psychrophors“ nebst neuester, in Erfolg bisher unerreichter Medikation beseitigt.

Die krankhaften Ursachen der **Unfruchtbarkeit**, durch Dankesbriefe nachweisbar, wie auch Schönheitsfehler jeder Art werden in kürzester Zeit behoben.

**Temesvár-Stadt, St. Georgsstrass Nr. 2/57.** (Elter'sches Haus, neben der Iatzapothek.) Haltestelle der elektrischen SStadtbahn.

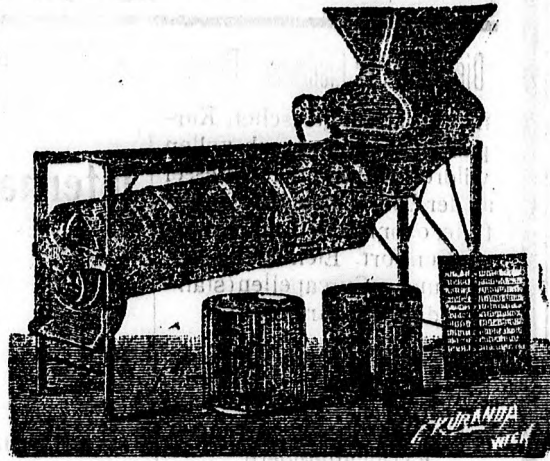
**Ordinirt:** Täglich von 10-2, Dienstag, Freitag von 9-4 und jeden Tag von 6-8 Uhr.

Briefliche Anfragen discret erledigt. — Medicamente besorgt. — Separate Wartezimmer. — Berufung aufs Land wird bereitwilligst Folge geleistet. — Honorar mässig.

## Milleneums-Ausstellung 1896: Grosse Millenniums-Medaille. STAHEL & LENNER Budapest.

Trieur-Fabrik und Perforir-Anstalt.

V. Bezirk, Katona József-utca 8, nächst dem kön. ungar. Westbahnhofe.



Empfehlen ihre nachstehenden Fabrikate in bester Qualität:

**Trieure** zum Reinigen des Weizens, des Hafers oder Kornes von Wicken und Raden.

**Trieure** zum Ausscheiden des Hafers oder der Gerste und der anderen Sämereien aus dem Weizen.

**Linse-Reinigungs- und Sortir-Trieure** zum Ausscheiden der Gerste und Sortirung der Linsen.

**Sortir-Cylinder.**

**Patent-Trieure und Sortirmaschinen** zur Reinigung und Sortirung jeder Getreidegattung. — Gutjahr & Müller oder Mayer Trieure werden bei Einsendung derselben nach diesem patentirten System zu den billigsten Preisen umgeändert.

**Mühlen Trieur-Cylinder, Ueberzüge.**

**Gelochte und geschlitzte Bleche** für alle gewerblichen und landwirtschaftlichen Zwecke in den verschiedensten Blechgattungen. 7-10

**Preiscourante und Muster-Bücher auf Verlangen gratis und franco.**

**Tropon** ist das beste Nahrungs- und Kräftigungsmittel.

**Tropon** ist fünfmal nahrhafter als Fleisch, dessen wichtigsten Bestandtheil: das Eiweiss es enthält.

**Tropon** steigert die Kräfte der Gesunden, verhindert die Entkräftung der Kranken, beschleunigt die Erstickung der Genesenden.

**Tropon** ist ein unentbehrliches Nahrungsmittel für all Jene, die an Magen- und Darmbeschwerden, Nervenschwäche, Blutarmuth, Gicht, Lungenschwindsucht, Zuckerharnruhr und anderen solchen Krankheiten leiden, bei welchen die Ernährung mit gewöhnlichen Nahrungsmitteln erschwert oder unmöglich ist.

**Tropon** ist nicht nur das beste, sondern auch das billigste aller Eiweisspräparate. Preis: 100 Gramm 1 Kr. 20 Heller.

**Tropon** ist in allen Apotheken erhältlich. 1

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

**HANS KONRAD**

Uhrenfabrik u. Goldwaren-Exporthaus

Brüx, (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr. fl. 3.75.  
Echt Silber-Rem.-Uhr florin 5.80.

Echte-Silberkette fl. 1.20.

Nickel-Wecker-Uhr florin 1.95.  
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco. 30-50



## Zur Gurkensaison

empfehle ich den allgemein beliebten, nach meiner eigenen Methode erzeugten

### Salicyl-Essig.

Derselbe verleiht den Gurken ein vorzügliches Aroma und die so sehr beliebte glasige Nuance. Die Gurken bleiben in meinem Salicyl-Essig eingelegt stets hart. Preis per Liter **6 Kreuzer.** — An Wiederverkäufer entsprechend billiger.

## Borovicska!

Garantirt original Trencsiner Provenienz per Liter 1 **Gulden.**

**FRIED MAYER FIA**

Lugos, Karánsebeserstrasse

Essig-Essenz Fabrik Sanitas, Sodawasser und Branntwein Engros.

Trinken Sie nur **„Sanitas-Sodawasser“** zur Erhaltung Ihrer Gesundheit.

## Schuhobertheile - Zurichtung.

Beehre mich anzuzeigen, dass ich in meiner  
Schuhmacher-Werkstätte

Lugos, Nedelcogasse  
die

## Schuhobertheile-Erzeugung

eingeführt habe, worauf ich die Herren Schuh-  
machermeister aufmerksam mache.

Aufträge werden prompt und billigst  
ausgeführt.

■ Elegante und dauerhafte Schuhe ■  
werden nach Maass zu mässigen Preisen  
berechnet.

### Orthopädische Fussbekleidung

nach ärztlicher Anordnung.

Hochachtungsvoll

**MORITZ GROSS,**

Schuhmachermeister  
Lugos, Nedelcogasse.

8-20

398-1901. sz.

## Hirdetmény.

Ezennel közhírré tétetik, miszerint Román-  
Lugoson, Behm-utca 147. és Facseti-utca  
618. és 1322. sorszámok alatt elfekvő házak  
önkéntes nyilvános szóbeli árverés s írásbeli  
zárt ajánlatok útján el fognak adatni.

A szóbeli árverés Lugoson **1901. évi  
augusztus hó 31-én d. e. II óraker**  
lesz megtartva a gör. kath. püspöki hatóság  
irodai helyiségében; ugyanoda nyújtandók be  
f. évi augusztus hó 27-ig az írásbeli zárt s  
550 kor. illetve 400-400 kor. ovadékkal ellát-  
ott ajánlatok is.

Az eladási feltételek az érdekeltek által a  
Püspöki Hatóság irodai helyiségében a hivata-  
los órák ideje alatt bármikor betekintheők.

Lugoson, 1901. évi július 31-én.

**A lugosi gör. katolikus  
Püspöki Hatóság.**

2-3

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

26105-1901. alisp. sz.

1-2

## Hirdetmény.

Közhírré tétetik, miszerint Krassó-Szörény  
vármegye törvényhatóságának 1902. évi szük-  
ségletei szállításának biztosítása céljából folyó  
évi **szeptember hó 3-án** alólírott alispán  
irodájában zárt ajánlati versenytárgyalás fog  
tartatni.

1. Szállítandó lesz sötétkék és vörös  
posztó, szükséghez képest.

2. A szolgaszemélyzetet illető ruházata  
készítése.

3. Ugyanazt illető lábbeli szükséglet szinte  
szükséghez képest.

4. 420 köbméter hasáb tűzifa.

5. Papir és egyéb írószerek és irodaszük-  
ségletek, szükséghez képest.

Felhivatnak mindazok, kik ezen szükség-  
leteket szállítani, illetve készíteni kívánják,  
hogy egy korona bélyeggel és az 1., 2., 4. és  
5. t. alatti szállítmányokra nézve 200-200 kor.  
a 3. tételre nézve 100 kor. készpénzből, vagy  
ovadékképes állami papirokból álló biztosítékkal,  
valamint a posztó, papiros és irodaszerek min-  
tákkal ellátott zárt írásbeli ajánlatokat **f. évi  
szeptember hó 3-áig déli 12 órájáig**  
alólírott alispánhoz nyujtsák be.

A ruházat készítésével és a csizmák szál-  
lításával azon iparral foglalkozó lesz megbi-  
zandó.

A közelebbi feltételek a vármegyei szám-  
vevőségénél megtekintheők.

Lugoson, 1901. évi augusztus hó 6-án.

**FIALKA,**  
alispán.

Weltberühmte Schwefel- und Kochsalz-Thermen 56° C.

## Herkulesbad

Herkulesfürdő (Ungarn).

Die Perle des Eisernen Thores

in den südungarischen Kar-  
pathen in einem prachtvollen  
wildromantischen Thalkessel  
an der Cserna gelegen. Staub-  
freie, ozonreiche Luft. Grös-  
ster Comfort. Elektrische Be-  
uchtung. Curcapellen (stän-  
dige Militärmusik).

lepress- u. Orient-Express-  
Station.

Schiffsverbindung mit allen  
ExDonauländern.

(Von Orsova einige Minuten.)

Frequenz 1900:

**12.000.**

**Internationaler  
Curort.**

Auch

**Winter-Curort**

**Kaltwasser-Heil-  
anstalt.**

**Indication:**

Bei chron. Rheumatismus,  
Gicht, Folgeübeln, Rhachitis,  
Haut- und Knochenkrank-  
heiten, Hämorrhoiden, Cir-  
culationstörungen der Un-  
terleibsorgane und des  
Beckens, Blasen- u. Nieren-  
krankheiten, Anämie etc.  
Auch für Reconvalescente.  
— Massage. — Schwedische  
Heilgymnastik, elektrische  
Bäder, Seffel-Douchen. —  
Consultation in allen euro-  
päischen und orientalischen  
Sprachen. Prospekte durch  
die Badedirection.

**Saison-Beginn: 1. Mai.** 10-12

1887 sechswöchentlicher Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin; 1896, am Tage  
der Eröffnung des Eisernen Thors: Allerhöchster Besuch Sr. Majestät des Königs Franz  
Josef I. mit Ihren Majestäten König Carol von Rumänien u. König Alexander von Serbien.

4460-1901. sz.

3-3

## Árlejtségi hirdetmény.

Az oraviczabányai 74., 75. és 76. sz.  
kinestári épületeknél különféle munkálatok  
biztosítása céljából a nagyméltóságu m.  
kir. pénzügyminiszterium 1901. évi július  
hó 20-án kelt 51882. sz. magas rendelete  
alapján **f. évi augusztus hó 21-én  
d. e. 10 óraker** az oraviczai kir. adó-  
hivatal hivatalos helyiségében szóbeli ver-  
senytárgyalás fog tartani.

Versenyezni óhajtók kötelesek fenn-  
tebbi és összesen 11.663 kor. 04 fil. meg-  
állapított munkálatoknak elvállalására vo-  
natkozólag 10%-nyi bánatpénzt készpénz-  
ben vagy biztosítékul elfogadható értékpa-  
pirokban a versenytárgyaláson letenni.

A szóban forgó műszaki művelet és  
feltételek a hivatalos órákban az oraviczai  
kir. adóhivatalnál betekintheők.

Oraviczabánya, 1901. július 31.

**Rieszer Hugó**

kir. adótárnok mint házfelügyelő.

## Magazin zu vermieten.

Zu erfragen bei 3-3

**Michael Schatteles.**

## Fleischbank- u.

## Fleischselcher- Geschäft

komplett eingerichtet, Wohnung mit 2 Zimmer,  
sammt Zugehör, Schlachthaus, Stallung, Schup-  
fen, Eisgrube, Keller, Kukurutz-Scheune, grosser  
Schweinstall und grosser Garten ist zu ver-  
pachten eventuell zu verkaufen.

Näheres bei

**Georg Litvay,**

Temesvár, Schwanengasse.

1-3

## Geschäfts - Uebernahme.

Beehre mich dem P. T. Publikum von Lugos und Umgebung zur Kenntnis  
zu bringen, dass ich die

## MÖBEL-NIEDERLAGE

Isidor Deutsch & Sohn, Lugos Isabellaplatz Párvy'sches Haus

übernommen habe und fortan unter meiner Firma weiter führen werde.

Ich bitte, das von meinem Vorgänger genossene Vertrauen auf mich zu  
übertragen, indem ich versichere, dass ich mich bestrebt halten werde, die mir  
übertragenen Aufträge solidest zu effectuieren.

Alle Tapezierer- u. Decorateurarbeiten prompt u. billig.

Möbel von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

**LEOPOLD LÖWI,**

Möbelhändler, Tapezierer und Dekorateur.

3-3